

*Strecke BE 63  
Linienführung 2  
Landeskarte*

*(Sonceboz -) St.-Imier - La Chaux-de-Fonds  
Strasse 19. Jahrhundert  
1124*

**GESCHICHTE**

*Stand Mai 2002 / sbo*

Ab den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts wurde die Strasse zwischen St.-Imier und der Kantongrenze ausgebessert und das Trassee begradigt und an mehreren Stellen verlegt.

Ein Plan von 1817 (ST.-IMMERTALSTRASSE 1817) zeigt die alte Strasse zwischen Renan und Cibourg (63.1.10) mit der projektierten Korrektur, die in den Jahren 1820 und 1821 ausgeführt wurde. Bei BUCHWALDER (1822) sowie auf der Topographischen Karte (TK Blatt VII 1845, «Poststrasse») ist in dieser Partie schon die neue Linienführung (63.2) eingetragen.

Pläne von 1856 und 1857/58 zeigen die projektierten Strassenkorrekturen zwischen St.-Imier und Renan (ST.-IMMERTALSTRASSE 1856; ST.-IMMERTALSTRASSE 1857/58). Im Topographischen Atlas ist die neue Linienführung eine «Kunststrasse über 5 Meter Breite» (TA 116 La Ferrière 1879; 117 St.Imier 1875, 130 La Chaux-de-Fonds 1875).

**GELÄNDE**

*Aufnahme 22. Juli 2002 / GS*

Die Kunststrasse aus dem 19. Jahrhundert ist heute eine weitgehend ausgebaute Erstklassstrasse von 7–9 m Breite. Traditionelle Substanzelemente sind nur noch an wenigen Stellen übrig geblieben. Dazu gehören einige Stützmauern, meist in Form von Schichtverbänden aus gefugten Quadersteinen (Abb. 1).

*Beispiel einer Stützmauer mit bossierten  
Quadern bei La Fourchaux westlich von  
St-Imier. Der Schichtverband dient hier  
wahrscheinlich als Verkleidung einer  
Mauer mit Betonkern  
{ PRIVATE GSD0624 }Abb. 1 (GS, 22.  
7. 2002)*



Weitere Stellen mit traditioneller Substanz, die eine spezielle Erwähnung verdienen:

Bei La Clef, kurz nach St.-Imier, wurde unlängst der Niveauübergang über die Bahnlinie durch eine moderne Unterführung ersetzt. Das alte Trasseee lässt sich im Gelände noch an Hand einer bestockten Böschung nachvollziehen.

Im Gegensatz zur oben erwähnten Stelle besteht der Niveauübergang bei Renan immer noch und auch die anschliessende Ausfahrt aus dem Dorf wurde nicht modernisiert. Die Strasse weist hier immer noch eine Breite von «nur» 6 m auf und wird talseitig durch eine mit Rosskastanien bestockte Böschung, bergseitig durch eine bis 2 m hohe Böschung begrenzt.

Ein weiteres Relikt der alten Strasse findet sich bei L'Horloge, wo der Strassenbogen durch eine moderne Brücke begradigt wurde und jetzt als Rastplatz und Ausweichstelle dient (Abb. 2). Auch hier weist die Strassenbreite die wohl ursprüngliche Breite von 6 m auf. Nebst Böschungen im anstehenden Fels finden sich hier auch Stützmauern aus Quader- und Bruchsteinen. In einer dieser Felsböschungen ist eine Inschriftentafel angebracht von 185 x 120 cm Grösse und mit gestockter, bereits stark verwitterter Oberfläche. Die Inschrift kann teilweise nur noch bruchstückhaft entziffert werden (Abb. 3):

REI PUBL. BERNENSIS / SENATUS / ET / COM.. U (?) LA  
PRAEFECT CURTELARI / .. (?) / COMUNI SUMTV ET OPERA /  
VIAM STRATAM / MDCCCXIX

*Bei L'Horloge wurde der ehemalige Strassenverlauf (links im Bild) durch eine moderne Brücke begradigt. Heute dient er als Rastplatz.  
{ PRIVATE GSD0625 } Abb. 2 (GS, 22. 7. 2002)*



Eine teilweise stark verwitterte Inschrift  
beim Rastplatz erinnert an den  
Strassenbau von 1819.  
{ PRIVATE GSD0626 } Abb. 3 (GS, 22.  
7. 2002)



Eine Strassenkorrektur in den 1980er Jahren wurde auch bei La Cibourg vorgenommen und zwar zwischen dem Kulminationspunkt und der Kreuzung bei Haute Ferrière. Mit Ausnahme eines kleinen Wegstücks, das heute noch Teil einer Hofzufahrt ist, erfolgte auf einer Länge von 550 m ein gänzlicher Rückbau der Strasse. Trotzdem ist der alte Strassenverlauf im Gelände noch an Hand von leichten Hangkanten und einer Böschung mit darauf krönender Trockenmauer teilweise erkennbar (Abb. 4).

Nach dem Rückbau der ehemaligen  
Strasse bei La Cibourg ist der alte  
Verlauf nur noch anhand der  
wegbegrenzenden Trockenmauer  
nachvollziehbar.  
{ PRIVATE GSD0627 } Abb. 4 (GS, 22.  
7. 2002)



Als Wegbegleiter sind speziell zu erwähnen: die Gasthäuser «Le Cheval Blanc» in Renan und «La Balance» bei La Cibourg sowie ein Stundenstein (Inventarnummer 4215 gemäss WEBER 1976). 300 m vor dem Eingang von Renan steht zudem das stattliche Gebäude «le Bâtiment» (Abb. 5), das früher als Pferdewechselstation gedient haben soll (MOSER, EHRENSPERGER 1983: 172). Auf Grund ihrer Lage, zu Beginn und am Ende der eigentlichen Steigung, und des für sich sprechenden Namens «Le Cheval Blanc» des einen Gebäudes kommen aber auch die beiden erwähnten Gasthäuser von Renan (Abb. 6) und La Cibourg als Wegbegleiter mit Vorspanndiensten in Frage.

Der Stundenstein befindet sich in unmittelbarer Nähe des Kulminationpunktes der Strasse und weist folgende der Strasse zugewandte Inschrift auf: «XV LIEUES DE BERNE». Wie bei den meisten Stundensteinen im St.-Immortal findet man auch bei diesem Exemplar die deutschsprachige Inschrift auf der Rückseite



*Das stattliche Gebäude «le Bâtiment» soll als Pferdewechselstation eine Rolle gespielt haben. Die Stallungen befinden sich hinter dem Haus.  
{ PRIVATE GSD0677 } Abb. 5 (GS, 22. 7. 2002)*

(Abb. 6). Der Kalkblock ragt 1 m aus dem Boden heraus, ist 49 cm breit und 30 cm tief.



*Dort, wo in Renan die ältere Linienführung (BE 63.1) von der Strasse aus dem 19. Jahrhundert abzweigt, steht der Gasthof «Le Cheval blanc» (links im Bild), dessen Name auf einen ehemaligen Vorspanndienst hinweisen könnte. Der Brunnen von 1842 auf der gegenüberliegenden Seite der Kunststrasse hat sicher auch als Tränke für Zugtiere gedient.  
{ PRIVATE GSD0628 } Abb. 6 (GS, 22. 7. 2002)*



*Wie bei den meisten Stundensteinen im St.-Immertal findet man auch beim Exemplar von La Cibourg die ältere, deutsche Inschrift auf der Rückseite. { PRIVATE GSD0629 } Abb. 7 (GS, 22. 7. 2002)*



— Ende des Beschriebs —